Knota

Pfadfinder & Pfadfinderinnen Liechtensteins
Januar 2020 Nr. 1/42. Jahrgang

Foto: Gary Kaufmann

Junge Tradition findet Anklang

Seit sechs Jahren sorgen die Pfadfinderabteilung Mauren/Schaanwald mit einem Glühweinstand für eine belebte Adventszeit. **Seite 6**

Herausgeber
Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins
E-Mail: knoten@pfadi.li

Redaktionsleitung
Gary Kaufmann

Redaktionsteam
Carole Marxer
Lukas Marxer
Michael Wanger
Ursina Schweizer

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe
Claudia Gerner
Coralie Kerhart
Ennio Meier
Hannelore Summer
Livio Kaiser
Luisa Boss
Jan Camenisch
Rainer Lampert
Ruth Gattinger
Stefan Wohlwend

Administration
Knoten
Obergass 12, 9494 Schaan

Bankverbindung
LLB AG Vaduz
IBAN LI48 0880 0000 0227 7114 8

Konzept & Gestaltung
Neuland visuelle Gestaltung GmbH, Schaan

Druck
BVD Druck+Verlag AG, Schaan

Auflage
400

Unterstützung
LOTEX STIFTUNG

Foto: Florian Brandl

«Knota»-Redaktor Michael Wanger (Mitte) schwelgte gerade noch in Erinnerungen an das Jamboree und zack steht schon das neue Vereinsjahr vor der Tür.

Editorial

«Wenn du einmal erwachsen bist, wird dir die Zeit davonrennen.» – Wie oft warf man den Eltern als Kind einen ungläubigen Blick zu, wenn sie einem diese Weisheit zu erklären versuchten? Sie sollten Recht behalten. Besonders heute, nach mehreren Jahren im Dienst für meine Pfadfinderabteilung Ruggell, fällt mir auf, dass der Terminplan doch so schnell wieder von vorne beginnt. Das Jahr hat doch erst begonnen, aber jedes Mal scheint einem die Zeit erneut aus den Fingern zu gleiten.

«Ich denke, dass uns der rasante Lauf der Zeit lehren sollte, jeden Moment zu geniessen und von einem Tag auf den anderen zu leben.»

Rund zwei Jahre lang sehnten sich 84 Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus Liechtenstein das Abenteuer ihres Lebens herbei: das Jamboree. Im vergangenen Juli war es dann endlich soweit. Und auch wenn die drei Wochen unzählige Erfahrungen und Erinnerungen mit sich brachten, kehrte die Delegation für so manchen wohl viel zu früh wieder zurück. Der Sommer neigte sich dem Ende zu, die Blätter begannen sich zu verfärben und schon bald roch es vielerorts nach Marroni sowie Punsch. Ehe man sich versah, gehörte dann auch das Nachtreffen der Jamboree-Delegation wieder der Vergangenheit an. Fehlte nur noch die Übergabe des Friedenslichts und schon steht man wieder am Beginn eines neuen Vereinsjahres.

So fangen wir automatisch wieder damit an, künftige Anlässe zu planen und unsere Terminkalender zu füllen. Ich denke aber, dass uns der rasante Lauf der Zeit lehren sollte, jeden Moment zu geniessen und von einem Tag auf den anderen zu leben. Denn das schönste an der Vergangenheit sind die Erinnerungen. Diese können wir aber nur sammeln, wenn wir auch das Hier und Jetzt wertschätzen. In diesem Sinne wünsche ich einen guten und bedachten Start ins neue Jahrzehnt.

Inhaltsverzeichnis

Abteilungen

04 PSI Gamprin-Bendern: Popcornspiel
04 Doppeltes Herbstlager in Mauren
08 Ruggeller Leiter lehnen sich zurück
12 Triesenberger auf der Rütliwiese

PPL

13 Abenteuer ums Gespensterschloss
14 Pfadfinder versus Schwerkraft
15 Friedenslicht geht um die Welt
16 Blumen bereiten Freunde

Internationales

17 Academy: Weiterbildung über den Tellerrand hinaus
19 Jamboree-Delegation trifft sich wieder

Gilde

21 Gedenkmesse für verstorbene Pfadfinder
21 Feldkircher Altpfadfinder laden zu geselligem Ausflug ein

Redaktion

22 Pfadi im Ausland: Destination Peru
23 Rezept: Gerstensuppe
24 Nachgefragt bei Herbert «Häbi» Eberle

Foto: Pfadi Gamprin-Bendern

Wer zuerst ein Feuer hinkriegt, ist beim Popcorn-Spiel klar im Vorteil.

Foto: Spuersinn24

Über offenem Feuer wird der Snack am einfachsten in einer Popcorn-Pfanne zubereitet.

Foto: Pfadfinder Mauren/Schaanwald

Bei Sonnenschein konnten die Bienle und Wölfle viele heimische Tiere streicheln.

PSI: Gamprin-Bendern

Popcorn-Spiel

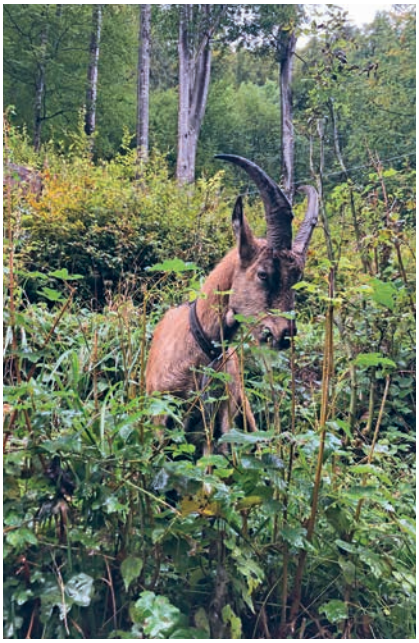
Claudia Gerner In der «Pfadi-Stunden-Investigation» (PSI) stellen die Abteilungen abwechselnd beliebte Aktivitäten aus ihren Versammlungen vor. Dieses Mal stellen die Gampriner Pfadfinder ein Spiel mit Knabberfaktor vor.

Zu Beginn werden die Kinder in zwei Gruppen eingeteilt. Jede Gruppe erhält eine Gamelle, einen Becher mit Öl und einen Becher mit Maiskörnern. Ausserdem werden ihnen Streichhölzer oder ein Feuerzeug sowie Zeitungspapier zur Verfügung gestellt. Innerhalb des abgesteckten Spielfeldes richtet jede Gruppe ihre eigene Feuerstelle ein. Sobald die Flammen lodern, kann mit der Popcorn-Produktion gestartet werden. Jede Gruppe hat die Knabberei in der Spielfeldmitte abzuliefern. Im Gegenzug erhält sie von der Spielleitung neue Maiskörner. Gewonnen hat jene Gruppe, die bis Spielende mehr essbares Popcorn produziert hat. Die erste Herausforderung besteht darin, möglichst schnell ein Feuer zu machen. Anschliessend braucht es etwas Geschick, damit das Popcorn in der Gamelle nicht verbrennt oder aus der Schüssel spickt. Es kann ein zusätzlicher Schwierigkeitsgrad in das Spiel eingebaut werden, indem sich die Gruppen während dem Transport gegenseitig das Popcorn abjagen können. Das Spiel kann praktisch das ganze Jahr über gespielt werden. Je nach Anzahl Kinder können mehr als zwei Gruppen gebildet werden.

Tierisches Herbstlager

Livio Kaiser Am Wochenendlager der ersten Stufe, das am 26. und 27. Oktober im eigenen Pfadfinderheim stattfand, begleitete die 27 Bienle und Wölfle aus Mauren das Thema «Waldtiere». Nachdem die Kinder ihre Betten eingerichtet hatten, fuhr man mit dem Bus in den Wildpark Feldkirch, um den Zwei- sowie Vierbeinern bei Sonnenschein einen Besuch abzustatten. Einem Waschbären waren die Kinder wohl zu laut, weshalb er sich in seine Hütte verkroch. Der Tag klang am Lagerfeuer bei einer Geschichte aus. Am Sonntag konnten die Kinder früh morgens kaum gestoppt werden, obwohl ihnen die Müdigkeit von den Augen abzulesen war. Für die Waldtiere wurden Höhlen und Futtermöglichkeiten gebastelt. Ausserdem spielte man in der freien Natur, ehe es wieder nach Hause ging. «Mit 27 Bienle und Wölfle hatten wir ein schönes Wochenende. Wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Lager», teilt das Leiterteam mit.

Solch kundige und haarige Wanderführer hat man selten.



Fotos: Ennio Meier

Da ist wohl eine der Ziegen etwas vom Wanderweg abgekommen.

Auf Trekking-Tour mit Packziegen

Ennio Meier

Aufgrund des Jamborees in den USA führten die Pfadfinder Mauren/Schaanwald 2019 kein Sommerlager für die zweite Stufe durch. Stattdessen wurden die Siebensachen anfangs Oktober für ein verkürztes Herbstlager gepackt.

Am Freitagabend begab man sich mit dem Zug nach Schwanden, ins Glarnerland. Als Unterkunft diente ein gemütliches Pfadfinderheim, das einen eigenen Cheminéeraum hat. Um mit der Zeit zu gehen, erhielten die Patrouillen nach dem Abendessen folgende Aufgaben als Wochenendprojekt: Einen eigenen Video-Blog zu drehen und diesen möglichst kreativ zu schneiden.

Der nächste Tag begann mit Morgensport, Frühstück und Gesellschaftsspielen. Am Nachmittag fand wohl das Highlight des Lagers statt, als sich die Pfadfinder mit Packziegen auf eine Trekkingtour begaben. Zu den 16 Teilnehmern, fünf Leitern und zwei Besuchern gesellten sich noch zwölf Ziegen sowie ein urchiger Tourguide. Die Paarhufer liefen frei herum, drängten sich zwischen die Pfadfinder und bestiegen beinah jeden Felsen. Der Tourguide erzählte interessante Details über die Tiere. So gelten sie als ziemlich intelligent und können sich Wege gut merken. In der Natur werden Ziegen circa doppelt so alt wie bei einer industriellen Haltung. Anschliessend beendete man den Tag mit einem Fondueplausch.

Kreative Video-Blogs runden Herbstlager ab

Voll und ganz im Zeichen eines Krimis stand der vorletzte Tag. Die Teilnehmer machten sich nämlich auf die Suche nach «Mister X». Hierbei handelt es sich um ein Spiel, das mittlerweile zum festen Repertoire der Pfadfinder Mauren/Schaanwald gehört. Eine Gruppe (Mister X) flüchtet und muss in einem festen Zeitintervall immer wieder ihren Standort aktualisieren. Die anderen Teams suchen nach ihnen und können ihren Standort per Whatsapp abfragen, müssen im Gegenzug jedoch den eigenen verraten. Gelingt es Mister X, für eine bestimmte Zeit unentdeckt zu bleiben, gewinnt diese Gruppe. Wird er hingegen vor Ablauf der Zeit gefangen, gewinnen seine Finder. Nach dem Abendessen wurde ein bisher unbekanntes Nachtspiel durchgeführt, das «Schach» heisst und einige Gemeinsamkeiten mit dem Brettspiel aufweist.

Am Abreisetag musste das Heim wieder auf Vordermann gebracht werden. Anschliessend stärkte man sich mit Wurst und Brot, ehe man vor der Zugfahrt noch die Ergebnisse des Wochenendprojekts präsentiert wurden. Die Leiter waren sowohl von der Kreativität als auch vom Einsatz der Teilnehmer bei den Video-Blogs begeistert. Trotz der kurzen Dauer hat man viel erlebt und kann mit Freude auf das Herbstlager zurückblicken.

Foto: Gary Kaufmann

Das sechste Jahr in Folge belebte der Pfadfinder-Glühweinstand «Mura glüaht» zur Adventszeit das Dorfzentrum.

Foto: Patrick Schäpper

Auch dieses Jahr verkauften die Pfadfinder am Samstag vor dem ersten Advent ihre Kränze und Gestecke vor der Post in Mauren.

Pfadfinder Mauren sorgen für Weihnachtsstimmung

Gary Kaufmann Die Pfadfinder Mauren/Schaanwald erwärmten mit ihrem Advenzkranzverkauf und dem beliebten Glühweinstand «Mura glüaht» selbst in der kältesten Jahreszeit die Herzen der Einwohner.

Dass während der Weihnachtszeit eine besinnliche Stimmung im Maurer Dorfzentrum einkehrte, war unter anderem den ansässigen Pfadfindern zu verdanken. So führte die Abteilungen Mauren/Schaanwald heuer am 30. November erneut den traditionellen Adventskranzverkauf vor der Post durch, wofür die Mitglieder eine Woche lang mit grösster Sorgfalt Tannenzweige abschnitten, Kränze banden und fleissig dekorierten. Erneut galt die Regel «solange der Vorrat reicht», was einige treue Kunden schon im Frühtau zur Post lockte. Gegen Mittag hatten die Pfadfinder bei der Baustellenbesichtigung im Maurer Gemeindesaal schon den nächsten Einsatz. Mit Kaffee und Kuchen wurde für das leibliche Wohl der neugieren Einwohner gesorgt.

«Mura glüaht» bewährt sich auch in der sechsten Saison

An den fünf Wochenenden vom 21. November bis 21. Dezember hatte zudem der Glühweinstand «Mura glüaht» geöffnet, für den insgesamt rund 30 Mitglieder im Einsatz waren. Neben heissen Getränken überzeugte er auch mit köstlichen Raclettes. Angefangen hat das Konzept im Jahr 2013, um Geld für die Teilnahme am Jamboree 2015 in Japan zu sammeln. Der zentrale Treffpunkt gegenüber vom Café Matt, beim Brunnen vor der «Murer Räba», erlebte vergangenes Jahr seine sechste Saison. Die Hütte haben die Pfadfinder selbst gebaut und wird jedes Jahr von ihnen aufs Neue auf- und wieder abgebaut. Der Platz und Strom werden von der Gemeinde zur Verfügung gestellt, die hinter der Initiative steht. ‹‹Mura glüaht› hat sich zu einem wichtigen gesellschaftlichen Treffpunkt für Jung und Alt entwickelt», sagt Vorsteher Freddy Kaiser. Ihm zufolge treffe man vor Ort viele Bewohner, denen man sonst das ganze Jahr über nicht begegne. Auch Unternehmer Arnold Matt freut sich über den ungezwungenen Treffpunk. Viele Leute kämen nach ihren Abendspaziergängen vorbei, um noch etwas zu trinken. Seit einigen Jahren sorgt zusätzlich zum Lagerfeuer auch ein Heizpilz von Marxer Metallbau, welcher der Gemeinde gehört, für angenehme Temperaturen an «Mura glüaht».

Mit beiden Aktionen verdiente man sich einen Zustupf für die Vereinskasse. Abgeschlossen wurde das Vereinsjahr wie gewohnt an der Waldweihnacht, im intimen Rahmen mit Mitgliedern und ihren Familien.

Der «Heimvorteil» bewirkte, dass 26 Kinder am diesjährigen Herbstlager teilnahmen. Darunter auch Mitglieder, die erst knapp einen Monat davor, am Schnuppertag, zur Abteilung gestossen sind.

Mit den Bohnen konnten die Teilnehmer unter anderem Grillwaren erwerben.

Fotos: Mario Wildhaber

Bohnen regieren das Herbstlager

Michael Wanger

Ein letzter Höhepunkt im Jubiläumsjahr bildete das Herbstlager, welches die Abteilung Ruggell vom 27. bis 29. September «vor der eigenen Haustüre» durchführte.

Dass die Aussage «Nichts im Leben ist geschenkt» zutrifft, lehrt einen oftmals der Alltag. Ob die Kinder das auch wissen, wollten die Ruggeller Leiter im Herbstlager, genauer gesagt während dem «Böhnle-Spel» herausfinden. Waren die Teilnehmer am Freitagabend noch mit dem Aufbau der Zelte beschäftigt, stand der Samstag ganz im Zeichen der Hülsenfrucht. Das Lager war simpel aufgebaut: Es gibt Posten, an denen die Kinder kleine, rohe Bohnen verdienen können und Posten, an denen sie diese für jegliche Leistungen wieder ausgeben können. Sie stellen somit also ein Zahlungsmittel dar. Kombiniert man Verdienen und Ausgeben mit kurzweiligen Herausforderungen, wird schnell ein Selbstläufer daraus.

Die BiWö und Pfadfinder hatten am Samstag keinerlei Pflichten. Sie konnten tun und lassen, was sie wollten. Sie mussten sich allerdings bewusst sein, dass sie nur dann etwas zu essen bekommen, wenn sie dieses «kaufen». Es gab jedoch genügend Möglichkeiten, um seinen Lohn zu verdienen. Die Küche brauchte hin und wieder einmal Hilfe. Auch ein Leiter war immer wieder froh um helfende Hände, da er im Wald eine Feuerstelle mit befestigten Sitzgelegenheiten errichtete. Zudem konnten die Kinder bei einer Video-Reportage die Lagerteilnehmer befragen und aufnehmen. Für Freunde des Risikos standen den ganzen Tag über die Tore des Casinos offen, wo sie bei Blackjack, Würfeln oder Uno den Gewinn ihres Lebens, aber auch Verluste hinnehmen mussten.

Neben verschiedenen Grillwaren, altersgerechten Cocktails und Früchten konnten die Teilnehmer ihr Geld auch in das Lager- oder Sonderabzeichen investieren. Weiter ergab sich gegen Ende des Tages die Möglichkeit, in eine Filmvorführung zu sitzen. Diese zeigte das zurechtgeschnittene Video, das ein paar Teilnehmer gedreht hatten. Nach einem langen Tag klang der Abend bei Schokobananen und Liedern am Lagerfeuer aus.

Brunch mit Angehörigen und Freunden

Am Sonntagmorgen stand eine frühe Tagwacht an, weil die Zelte abgebaut und der Brunch vorbereitet werden musste. Immerhin benötigte es Platz für rund 60 Personen. Gerade noch auf den letzten Drücker waren die letzten Zeltblachen aufgehängt. Anschliessend folgte der gemütliche Abschluss des Herbstlagers: Das Frühstück mit den Eltern, Geschwistern und Freunden. Das Zeltlager in Ruggell sowie das «Böhnle-Spel» kamen sowohl bei Gross als auch bei Klein gut an.

Foto: Michael Wanger

Unterwegs zur Alpe Gamplüt bot ein ungewöhnlicher Baum das ideale Motiv.

Foto: Mario Wildhaber

Da bekommt der Begriff «Goldener Herbst» eine ganz andere Bedeutung: Die Leiter nehmen ein Bad im Laub.

Ruggeller Leiter tanken Energie im Toggenburg

Michael Wanger Zum ersten Mal seit drei Jahren belohnten sich die Ruggeller Leiter wieder einmal mit einem Leiterwochenende. Dafür zogen sie sich auf eine Alphütte bei Wildhaus zurück und genossen dort zwei warme Herbsttage.

Lager sind die Höhepunkte eines jeden Vereinsjahres. Nicht nur, weil dort die Traditionen der Pfadfinder am besten zur Geltung kommen, sondern weil für die Leiter immer ein Berg an Planung und Organisation dahintersteckt. Warum sich also nicht einmal die Freiheit nehmen und ein Lager für sich selbst organisieren? Genau das tat das Ruggeller Team am Wochenende vom 18. bis 20. Oktober. Sechs Mitglieder führte der Ausflug zu einer Alphütte bei Wildhaus, die im Familienbesitz zweier Leiterinnen ist.

Ein konkretes Programm gab es nicht – für einmal stand Entspannen an der Tagesordnung. Die Bedingungen für ein lockeres und ungezwungenes Wochenende in den Bergen hätten nicht besser sein können; tagsüber war es dank Föhneinfluss recht freundlich und mild. Deshalb machten die Leiter am Samstag eine kleine Wanderung zur Alp Gamplüt, die sich oberhalb von Wildhaus befindet. Nachts war es windig, was den Aufenthalt in der warmen Stube umso gemütlicher machte. So verbrachte das Leiterteam zahlreiche Stunden bei Karten- und Gesellschaftsspielen. Ein Fondue oder Grillwürste, jeweils über dem offenen Feuer zubereitet, durften dabei nicht fehlen.

Neuleiterin plant unwissentlich eigene Überstellung

Für eine Neuleiterin war zumindest der zweite Abend dann doch nicht so erholsam wie im Vorfeld erwartet. Sie musste sich erst noch bei der Pionierüberstellung beweisen, dass sie ihren Platz im Team verdient hat. Das Gemeine dabei: Sie hatte ihren Übertritt unwissentlich mitgeplant, da die restlichen Leiter ihr vorgaukelten, es ginge um eine andere Person. Etwas entrüstet, aber doch tapfer, löste sie ihre Aufgaben und legte vor Abteilungsleiter Michael Wanger und den weiteren Teilnehmern ihr Leiterversprechen ab.

Wer kann schon einer köstlichen Portion «Käsknöpfle» widerstehen? Vor allem, wenn man dadurch Kindern in Not hilft.

Fotos: Luisa Boss

PPL-Präsidentin Diana Gassner stattete den Schaaner Pfadi einen Besuch ab.

Schaaner Pfadis «knöpflen» für Benachteiligte

Luisa Boss

Bereits zum elften Mal begeisterte die Pfadfinderabteilung Schaan/Planken mit ihrem kulinarischen Angebot am Nikolausmarkt für den guten Zweck.

360 Eier, 30 Kilogramm Mehl, 12 Liter Milch und 15 Kilogramm Käse verarbeiteten die Mitglieder anlässlich des Schaaner Nikolausmarktes zu 300 köstlichen Portionen «Käsknöpfle». Diese verkauften sie Ende November zusammen mit selbstgemachtem Apfelmus sowie feinen Röstzwiebeln. Glühwein und Tee rundeten das Angebot ab, das sowohl für satte als auch zufriedene Besucher sorgte. Den Erlös haben die Schaaner an die Organisation «Pamoja for Transformation» gespendet, die sich in Kenia gegen sexuelle Gewalt an Kindern einsetzt. Unter anderem, indem sie Anlaufstellen für Kinder aufbaut.

Eine stolze Pfadfindergruppe stellt sich vor dem selbstgebauten Biwak auf.

Vollgas in die Tiefe gestürzt: Wenn man schon eine Seilbahn aufstellt, möchte man sie auch ausgiebig testen.

Fotos: zvg

Schellenberger reisen in vier Tagen um die Welt

Stefan Wohlwend Vom 9. bis 13. Oktober fand das Herbstlager der Pfadfinder Schellenberg statt. Insgesamt 16 Teilnehmer folgten der Einladung nach Bregenz, wo man sich auf eine Entdeckungsreise rund um die Welt begab.

Gut gelaunt, mit viel Energie und motiviert starteten die 16 Teilnehmer am Mittwoch in das Herbstlager auf dem Kontinent Europa respektive mit einem Stadtspiel in Bregenz. Auch Afrika, Amerika und Asien wurden im Verlauf der Weltreise besucht. Jeder Tag wurde dem Motto gerecht gestaltet. Zum Beispiel gab es in Amerika selbstgemachte Burger, während die Kinder in Asien das Essen mit Stäbchen lernten und dekorative Origami gestalteten. Bei so einem Lager dufte natürlich auch die Pfadfinderkultur nicht zu kurz kommen. Deshalb übernachteten die älteren Mitglieder der zweiten Stufe im Biwak und abends versammelten sich alle um das Lagerfeuer, um die Tage gemütlich bei Gesang und Spielen ausklingen zu lassen. Höhepunkte des Lagers waren der Bunte Abend und das Testen der selbstgebauten Seilbahn im Wald. Ausserdem standen Tagesausflüge wie etwa in die Spielefabrik Dornbirn auf dem Programm.

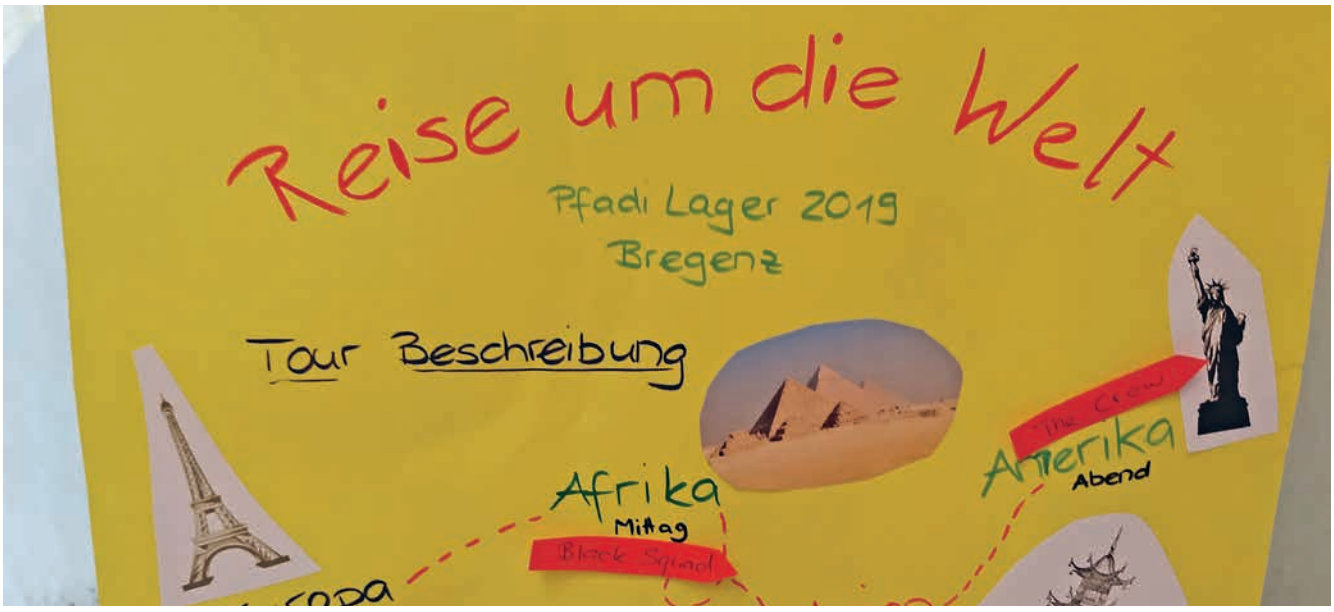
Vorprüfung für das Jubiläumspfingstlager 2020

Am Sonntag endete das Herbstlager, wovon jeder Teilnehmer gesund und mit vielen tollen Erinnerungen nach Hause kehrte. Das Leiterteam blickt auf fünf ereignisreiche Lagertage zurück. Zusätzlich ist die Vorfreude für das nächste Abenteuer gestiegen: Zur Feier ihres 50-jährigen Bestehens werden die Pfadfinder Schellenberg dieses Jahr ein Jubiläumspfingstlager auf der Oberen Burgruine veranstalten.

Fotos: zvg

Wie es sich für ein Lager gehört, haben sich die einzelnen Patrouillen an- und abgemeldet.

Das Lagerfeuer an den Abenden bot sowohl einen besinnlichen als auch warmen Abschluss.



Das Herbstlager der Pfadfinder Schellenberg führte von Bregenz aus rund um die Welt.

Bei all dem Reisen kann ein entspannende Gurkenmaske nicht schaden.

Ein Ausflug zur Spielefabrik Dornbirn lud zum Austoben ein.

Foto: Pfadi Triesenberg

Das Anlegemanöver unterhalb vom Rütli vor der Mittagsrast verlief ohne Zwischenfälle für die 23-köpfige Paddelschar.

In Grosskanadiern zum Geburtsort der Schweiz

Rainer Lampert

Nach 2014 führte der Abteilungsflug der Pfadfinder Triesenberg einmal mehr ins Herz der Schweiz. Die 23 Ausflügler waren am ersten Samstag der Herbstferien am Urnersee und in der Stadt Luzern, wo auch das Abendessen eingenommen wurde.

Die 23 Ausflugsteilnehmer liessen sich vom misslichen Wetter die Stimmung nicht vermiesen, als sie um 8 Uhr in drei LOC-Bussen zum Föhnhafen in Brunnen (SZ) aufbrachen. Nach einer kurzen Einführung durch zwei Instruktorinnen stachen die Triesenberger – mit Schwimmwesten und regensicherer Kleidung versorgt – in zwei Grosskanadiern mit je circa zwölf Plätzen in den Vierwaldstättersee, genauer gesagt in den Urnersee. Vorbei an imposanten Buchten und Klippen begaben sie sich auf die Spuren der Schweizer Eidgenossenschaft. Im Unterschied zu einem Kanu besitzt das Paddel eines Kanadiers nur ein Paddelblatt und nicht deren zwei.

Auch wenn sich die Teilnehmer am Anfang etwas schwertaten, synchron zu paddeln, kamen sie schliesslich doch gut vorwärts und fuhren am Schillertor vorbei und durch das Felsentor in Richtung Rütli. Dort wurde der Mittagsstopp eingelegt, wobei man sich aus dem Rucksack verpflegte. Einige Pfadfinder liefen hinauf zur Rütliwiese sowie zum Schwurplatz, um die historischen Stätten zu inspizieren. Nach der Pause ging es zurück nach Brunnen, wo die Kanadier gereinigt und das Material versorgt wurde.

Walser Pfadfinder treffen auf mexikanische Gastfreundschaft

Nächstes Ziel war die Innerschweizer Metropole Luzern. Abteilungsleiter Gernot Beck, der früher in Luzern studierte, zeigte den Teilnehmern die Kappelbrücke, die Altstadt mit Fritschibrunnen sowie die Museggmauer mit Zytturm und Schirmerturm. Leider fing es während der Führung an zu regnen. Anschliessend war Freizeit angesagt, welche einige für einen Besuch am Jahrmarkt («Lozärner Määs») oder für ein leckeres Heissgetränk im Starbucks nutzten. Zum Abendessen traf sich die gesamte Gruppe in einem mexikanischen Restaurant über den Dächern von Luzern, welches einen mit leckeren Spezialitäten wie Nachos, Burritos, Enchiladas, Fajitas und Tacos verwöhnte. Gestärkt traten die Triesenberger die Heimfahrt an und trafen mit vielen schönen Eindrücken gegen 22 Uhr in der Heimat ein.

So ein grosses Spinnennetz hat in Liechtenstein wohl noch niemand gesehen.

Fotos: Jan Camenisch

Beim Schaukeln halfen die Geister nicht, dafür war ein fleissiges Bienle zur Stelle.

Abenteuer rund um das Geisterschloss

Jan Camenisch

Rund 100 Kinder und 25 Leiter aus allen neun Abteilungen erlebten am 23. November einen abwechslungsreichen Postenlauf in Balzers.

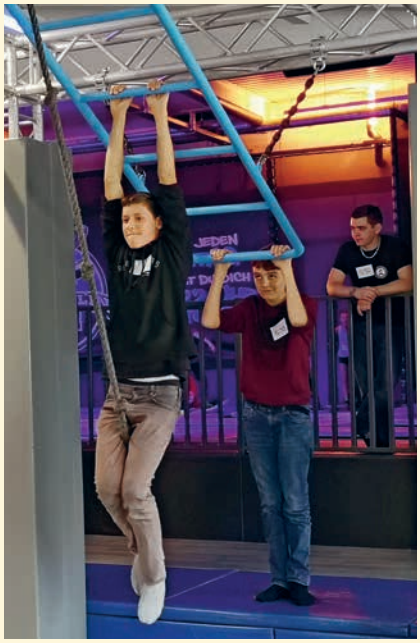
Mitte November war es wieder einmal so weit: Alle Abteilungen des Landes kamen zum Landesanlass der ersten Stufe zusammen. Wie so oft war das Wetter in Balzers zwar föhnig, aber trotzdem angenehm. Der Hochnebel hätte die gemäss dem Motto «Abenteuer um das Geisterschloss» angestrebte Atmosphäre nicht besser vermitteln können. Der Landesanlass wurde rund um den Jugendtreff Scharmotz durchgeführt. Die Teilnehmer der verschiedenen Gemeinden wurden anfangs bunt durchgemischt. Jede der neun Gruppen konnte anschliessend direkt mit der ersten Herausforderung anfangen.

Liechtensteins grösstes Spinnennetz gebaut

Bei den verschiedenen Posten tobten sich die Bienle und Wölfle reichlich aus und entdeckten dabei noch Interessantes. Als Höhepunkt des Abenteuers fungierte das Geisterlabyrinth, der wohl dunkelste und gruseligste Raum überhaupt. Dort galt es eklige Gegenstände zu erraten, was nur mittels Anfassen des Nicht-Sichtbaren möglich war. Mit einem richtigen Metalldetektor wurden zudem Gegenstände gesucht und ausgraben. Weiter wurde wohl das grösste Spinnennetz gebaut, welches Liechtenstein je gesehen hat und ein Rennen veranstaltet, bei dem die Teilnehmer als Geist verkleidet um die schnellste Zeit rannten. Auch der Verpflegungsposten durfte bei so einem Anlass nicht fehlen. Die schier unendliche Auswahl an Getränken und Verpflegung war schon furchterregend. Nachdem alle Posten mit Bravour gemeistert wurden, war der amüsante Grusel schon wieder vorbei und alle Gäste durften sich glücklich auf den Heimweg machen.

Weitere Fotos

Scann mich!



Nur wer eine Kombination aus Kraft, Technik und Kreativität an den Tag legte, schaffte es durch den Parcours.

Die verschiedenen Trampoline in der Halle zogen sowohl die Pfadfinder als auch Leiter magisch an.

Fotos: Michael Wanger

Duell mit der Schwerkraft

Michael Wanger Beim Landesanlass der zweiten Stufe am 16. November im Trampolinpark Rorschach versetzten über 40 Teilnehmer ihrer Energie freien Lauf.

Gleich ob Pfadfinder im Schulalter oder Leiter mit langjähriger Erfahrung: In einem Trampolinpark wird jeder wieder zum Kind. Dies zeigte der Zweitstufen-Landesanlass am 16. November, den die Abteilung Mauren/Schaanwald organisierte. So liessen es sich auch die ältesten Begleitpersonen nicht nehmen, einmal quer durch die ganze Einrichtung zu hüpfen. Während manchen bereits die klassischen Trampoline genügten, stürzten andere auf das sogenannte «Airbag», ein gigantisches Luftkissen. Dieses verleitete viele Pfadfinder zu waghalsigen Sprüngen und atemberaubenden Tricks.

Wem der Kick beim Luftkissen nicht ausreichte, wagte sich an den Parcours. Auch wenn so mancher Teilnehmer sich relativ erfolgreich durch alle Herausforderungen hangelte und balancierte, scheiterten am Ende auch die Besten an der «Himmelsleiter». Ähnlich wie bei Klimmzügen muss man sich an ihr wie an einer Stange festhalten, die an Haken aufliegt, von denen mehrere übereinander angeordnet sind. Ziel ist es, sich und die Stange lediglich durch Impulse jeweils auf das nächste Hakenniveau zu bringen – ohne dabei den Boden zu berühren. Dass diese scheinbar unmögliche Aufgabe tatsächlich lösbar ist, bewies ein Angestellter der Trampolinhalle. Natürlich nicht, ohne die zusehenden Pfadfinder damit zu faszinieren.

Kulinarisches Dankeschön an die Leiter

Nach zwei Stunden Aufenthalt hatten sich dann auch die hartnäckigsten Trampolin- und Parcours-Junkies ausgetobt. Mit dem Reisebus ging es zurück ins Fürstentum. Für die Leiter war nach dem Landesanlass aber noch nicht Schluss. Wie es die Tradition verlangt, lud die organisierende Abteilung zum jährlichen Leiteressen ein. Dieses Jahr führte die Dankesgeste auf Kosten der PPL nach Schaanwald, ins Restaurant Sapori.

Weitere Fotos
Scann mich!

Gute Lampen sorgen dafür, dass das Friedenslicht nicht ausgeht.

Fotos: Tatjana Schnalzger

Ebenfalls eine fester Bestandteil der Aktion ist der Friedenslicht-Chor, der die Bethlehemer Flamme dem Schloss Vaduz, dem Landtag, der Regierung, dem Flüchtlingsheim und der Landespolizei überbringt.

Ein Licht geht um die Welt

Gary Kaufmann

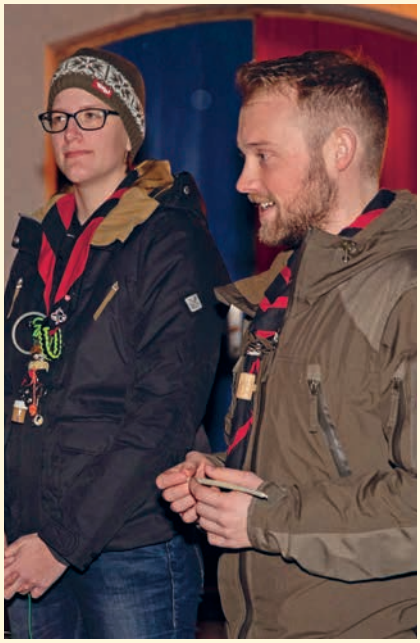
Mit dem Friedenslicht wurde dieses Mal für ein Projekt von Schwester Lorena gesammelt, die in Papua-Neuguinea gegen die Hexenverfolgung von Mädchen und Frauen kämpft.

Es hat einfach Tradition und bildet jeweils einen besinnlichen Abschluss für ein turbulentes Pfadfinderjahr: das Friedenslicht aus Bethlehem, welches immer vor Weihnachten in der Geburtsgrotte Christi entzündet und von dort in die Welt hinaus getragen wird. Seit 1993 kommen Delegierte aus allen Abteilungen in Liechtenstein an einem Ort zusammen, um in einem feierlichen Rahmen die weit angereiste Flamme von den Bregenzer Pfadfindern entgegenzunehmen und anschliessend in ihren Gemeinden zu verteilen. Die Aktion geht auf eine Idee der österreichischen Künstlerin Ada Brandstetter zurück und wurde erstmals 1986 vom oberösterreichischen Landesstudio des ORF umgesetzt. Schnell einmal wurde die Verteilung der Flamme zu einer Pfadfinderangelegenheit, so eben auch hierzulande.

Wie in den vergangenen Jahren fand die Übergabe in der Vaduzer Letzi statt, dieses Mal am 19. Dezember. Ein aus der Verbandsleitung und weiteren Pfadfindern zusammengewürfelter Chor hatte eigens für diesen Tag ein Lieder-Repertoire einstudiert, das mit bekannten Hits wie «Sound of Silence» (Simon & Garfunkel) und «You've got a friend» (Carole King) wahrlich Herausforderungen bot. Wohlgemerkt war dies für die Sänger bloss die Hauptprobe. Denn anschliessend hatten sie die Aufgabe, das Bethlehemer Friedenslicht über die gewohnte Route auf Schloss Vaduz, zum Landtag, zum Regierungsgebäude, dem Flüchtlingsheim und der Landespolizei zu transportieren, was sozusagen musikalische Ständchen vor der hohen Prominenz beinhaltete.

Spende geht dieses Mal nach Papa-Neuguinea

Die Aktion erfüllt nicht nur eine symbolische Funktion, den beim Verteilen sammeln die Pfadfinder zusätzlich für Menschen in Not. Dieses Mal wird damit ein Projekt von Schwester Lorena unterstützt, die sich seit 40 Jahren in Papua-Neuguinea um Frauen kümmert, die mit glühenden Eisenstangen gefoltert werden oder mit dem Tod rechnen müssen. Solche Hexenverfolgungen gehören auf der Pazifikinsel keineswegs der Vergangenheit an. Ganz im Gegenteil: Mit der «Moderne» kamen laut der in Graubünden aufgewachsenen Schwester etwa Alkohol, Drogen und Pornografie in das bis vor Kurzem fast unberührte Land. «Dies



Fotos: Tatjana Schnalzger

Das Friedenslicht wird jeweils von Bregenzer Pfadfinder (r.) nach Liechtenstein gebracht.

Foto: Simone Dürr

Der Landesanlass bei Blumen Näscher sorgte offensichtlich für strahlende Gesichter unter den zehn Teilnehmern.

Landesanlass für Blumenliebhaber

sind die Hauptgründe dafür, dass die Zahl der Hexenverbrennungen stark ansteigen», erläutert Schwester Lorena. Sie kümmert sich vor Ort einerseits um die gesundheitliche, aber auch seelische Genesung der geschändeten Mädchen und Frauen.

Mit den Einnahmen des Friedenslichts wird Schwester Lorenas Theatergruppe unterstützt, die zur Aufklärung in den Dörfen Papua-Neuguineas eingesetzt wird. Als Vizepräsident und Rechtskonsulent des geförderten Vereines «Karmela Papuia Neu Guinea Sr. L. Jenal» agiert Roman Jenal. «Daher sind wir überzeugt, dass das Geld an die richtige Stelle kommt und für den vorgesehen Zweck eingesetzt wird», erklärt die Internationale Kommissärin Carmen Heeb-Kindle zur Projektwahl.

Anmerkung der Redaktion: Zum Redaktionsschluss war die Spendenaktion erst angelaufen, weshalb der Betrag erst in der nächsten Ausgabe vermeldet werden kann.

Gary Kaufmann Die Pioniere, Rover und Rangerinnen des Landes bastelten grüne Dekorationen, entweder für die eigenen vier Wände oder rechtzeitig für die Weihnachtsgeschenke. Einen Monat später wurde das Hallenturnier abgesagt.

Gerade wenn es draussen kälter wird, vermisst mancher draussen die bunte Blumenpracht und findet sich – im Vergleich zum Frühling – in tristen Räumen wieder. Aus diesem Grund lud das Dritt- und Viertstufenteam der PPL am 26. Oktober nach Bendern ein, um unter der fachkundigen Leitung von Gärtner und Florist Jürgen Näscher herbstliche Dekorationen zu gestalten. Durch die Unterstützung des Experten konnten die neun Teilnehmerinnen und der einzige Mann in der Runde mit einem sowohl lebhaften als auch schön verzierten Blumengesteck die Heimreise antreten.

Rund einen Monat später wurde das zur Tradition gewordene Hallenturnier aufgrund zu weniger Anmeldungen abgesagt, wie Organisator Samuel Kubik mitteilte. Aus sportlicher Sicht ist dieser Entscheid äusserst schade, weil der Rekord- und amtierende Titelverteidiger aus Schaan aufgrund einer Terminkollision (Nikolausmarkt) absagen musste. Somit hätte es dieses Mal bestimmt einen neuen Sieger gegeben. Bislang konnte abgesehen von Schaan nur die Pfadfinderabteilung Mauren/Schaanwald ein einziges Mal, in der Disziplin Quidditch, den Pokal in die Höhe stemmen.

Weitere Fotos

Scann mich!

PPL-Teilnehmerin Coralie Kerhart (2. v. l.) vom Internationalem Team fühlte sich wohl beim Stand der österreichischen Delegation, den Ronja Kok, Clara Novak und Julius Tacha (v. l.) betreuten.

Fotos: zvg

Mitorganisator Gašper Stojc wurde von einem slowenischen Monster entführt.

«Look Wide»: Erfahrungsbericht zur Academy 2019

Coralie Kerhart

Seit Juni 2019 bin ich Mitglied im Internationalen Team der PPL. Mein erster offizieller Einsatz bestand in der Teilnahme der Ausbildungsveranstaltung «The Academy» von WAGGGS und WOSM, die dieses Jahr in Slowenien stattfand.

Am 1. November fand ich mich am Bahnhof Feldkirch wieder, um die Reise nach Kranjska Gora, einem Skigebiet im Norden Sloweniens, anzutreten. In den frühen Morgenstunden traf ich als erste Teilnehmerin an der «Adademy» ein. Nach und nach füllte sich das Hotel mit anderen Pfadfindern aus allen Ecken Europas. Anschliessend an das gemeinsame Abendessen fand eine kurze Begrüssung statt und wir wurden in unsere «Peergroups» eingeteilt. An der diesjährigen Academy waren rund 250 Personen aus 48 verschieden Ländern vertreten. Inspiriert vom Pfadfindergründer Robert Baden-Powell war das Motto «Look Wide». Dieses motivierte dazu, über den eigenen Tellerrand hinaus zu schauen und sich von anderen zu neuen Blickwinkeln inspirieren zu lassen.

Breites Themenspektrum, viel zu erleben

Am Sonntag startete das offizielle Programm. Jeweils am Morgen und am Nachmittag standen Sitzungen zu verschiedenen Themen zur Auswahl. Ich habe mich über die vier Tage für folgende Themen entschieden: «Gender and Diversity», «Surf Smart» (WAGGGS-Programm über den positiven Einsatz von Online-Medien), «Voices against Violence» (WAGGGS-Programm, das sich mit Gewalt an Frauen auseinandersetzt), «Building your Monitoring and Evaluation System», «Implementing World Policies at a National Level» und «Advocay is for all». Kurz vor der Mittagspause hatten wir jeweils die Möglichkeiten, kurze Informationsveranstaltungen zu besuchen. Diese wurden zum Teil ebenfalls von Vertreten der Weltpfadfinderverbände WAGGGS und WOSM geleitet, einige davon aber auch von Teilnehmern aus den verschiedenen Ländern. Teilgenommen habe ich an «Adventure Scouting», «LGBTQ+ inclusive Communication», «Visit the Wold Centers» und «Gender and Diversity Icebreakers».

Aufgrund der vielen verschiedenen Faktoren, welche die einzelnen Teilnehmer voneinander unterscheiden, waren die Diskussionen, die wir geführt haben, ausgesprochen facettenreich. Obwohl die einzelnen Länder und Verbände zahlreiche Themen auf verschiedene Art angehen, verbindet uns als Pfadfinder gleichzeitig doch sehr viel. Es gab einige Momente, in denen ich darüber staunte, wie ähnlich und unterschiedlich wir zugleich sind.

Slowenisches Monster stürmt die Academy

Damit bestimmt keine Langeweile aufkommt, gab es auch an den Aben-

Foto: zvg

Die 250 Teilenehmer stellten sich auf dem Gruppenfoto entsprechend dem Logo der diesjährigen Academy auf, das an die Gebirgskette des Skigebiets Kranjska Gora angelehnt ist.

den einiges zu erleben. Die Eröffnungszeremonie am Sonntag, bei der über verschiedene Fakten der Academy und deren Teilnehmer aufgeklärt wurde, machte den Anfang. Danach fand eine Schnitzeljagd quer durch das Dörfchen Kranjska Gora natürlich im strömenden Regen statt, wie es sich für die Jahreszeit und eine richtige Pfadfinder-Aktivität gehört. Tags darauf wurde zum Internationalen Abend geladen. Jeder Pfadfinder, der bereits an Jamborees oder anderen Veranstaltungen in den Genuss so einer Aktion gekommen ist, kann sich bestimmt daran erinnern, wie kunterbunt diese sind. Für den dritten Abend hatte sich das Gastgeberland Slowenien eine besondere Überraschung einfallen lassen: Ein wilder Postenlauf quer durch das Dorf, inklusive slowenischer Monster. Am Mittwoch war es an der Zeit, sich zu verabschieden. Die Tage an der Academy vergingen wie im Flug und waren unglaublich lehrreich für mich. Ausserdem hatte ich das Vergnügen, wunderbare Menschen aus ganz Europa kennen zu lernen. Beim Karaoke liessen wir die Academy mehr oder weniger melodiös, aber definitiv voller Freude ausklingen. In meinen Augen war es eine komplett gelungene Veranstaltung, die ich jedem wärmstens empfehlen kann.

Über die Academy

Die Academy ist ein internationales Ausbildungsangebot für Pfadfinder in Leiter- und Führungspositionen, das jährlich von den Weltverbänden WAGGGS und WOSM organisiert wird. Es stehen jeweils eine Reihe verschiedener Themenbereiche zur Auswahl, die individuell zusammengestellt werden können. Ausserdem bietet die Academy einen Rahmen, um neue Kontakte zu knüpfen und sich mit Pfadfindern aus ganz Europa auszutauschen.

Am Nachtreffen hielten die Patrouillen ihre Erinnerungen an das Jamboree in einer Zeichnung fest.

Fotos: Gary Kaufmann

Als Zeichen der Dankbarkeit erhielten Delegationsleiter Leopold Luz und Adriana Mathys von PPL-Präsidentin Diana Gassner und der Internationalen Kommissärin Carmen Heeb-Kindle ein Geschenk überreicht.

Schlussstrich unter Jamboree 2019 gesetzt

Gary Kaufmann

Vier Monate nach den unvergesslichen Abenteuern in den USA kam die Liechtensteiner Delegation im Kellertheater des Vaduzer Saals noch ein letztes Mal zusammen, um das erfolgreiche Jamboree mit ihren Familien, Freunden und Angehörigen offiziell Revue passieren zu lassen.

84 Pfadfinder und Pfadfinderinnen aus Liechtenstein sind am 15. Juli vom Rheinpark Stadion in Vaduz aus zu einem einmaligem Abenteuer aufgebrochen. Gemeinsam haben sie die US-Ostküste erkundet und das 24. World Scout Jamboree in West Virginia erlebt. Mit zahlreichen kostbaren Erinnerungen in Gepäck, sind sie am 5. August alle wieder heil zu Hause angekommen. Seither sind sich Teile der Delegation das eine oder andere Mal wieder begegnet, am Staatsfeiertag, an Landesanlässen oder anderen Gelegenheiten. Das offizielle Nachtreffen fand allerdings erst am ersten Advent im Kellertheater des Vaduzer Saals statt.

Zur Einstimmung auf das Schwelgen in der Vergangenheit wurden die Patrouillen zu einer Sonderausgabe von «Wir wird Millionär» eingeladen, wobei sich die Frage allesamt um die US-Rundreise respektive das Jamboree drehten. Auf Joker konnten die Teilnehmenden nicht zurückgreifen, trotzdem schnitten sie beim Quiz relativ gut ab. Die Siegergruppe, hat lediglich eine Frage falsch beantwortet.

hajk
dein Pfadi-Shop

Wir freuen uns, die Liechtensteiner Jamboree-Delegation auszurüsten.

Gerne bedrucken oder besticken wir auch eine Regenjacke, T-Shirt oder Halstuch mit deinem individuellen Aufdruck! Melde dich dafür bei **office@hajk.ch** oder hole dir Inspirationen in unserem Webshop: **www.hajk.ch.**

Foto: Gary Kaufmann

Zur Premiere des Jamboree-Films war das Kellertheater im Vaduzer Saal bis zum Anschlag gefüllt.

Jamboree-Film rundet Nachtreffen ab

Nachdem die Gedächtnisse angekurbelt waren, folgte eine kreative Aufgabe: Jede Patrouille hatte eine Zeichnung anzufertigen, die ihre drei Wochen in den USA festhielt. Bei der Präsentation wiederholten sich Motive wie der Wellenritt auf dem Schlauchboot, die Pizza-Party in New York und die «Lightning Alerts» am Jamboree. Als Hilfestellung für die nächste Delegationsleitung am Jamboree 2023 in Südkorea füllten die Patrouillen anschliessend noch eine Umfrage aus. Unbestritten der Höhepunkt des Nachtreffens war jedoch die Premiere des Jamboree-Films. Während den drei Wochen in den USA hat Teilnehmer Johannes Büchel (Abt. Schellenberg) fleissig Eindrücke mit der Kamera festgehalten, welche die Teilnehmer zurück ins Jamboree versetzten. Den eingeladenen Familien, Freunden, Angehörigen und Sponsoren boten die kurzweiligen 16 Minuten einen guten Einblick, was für unvergessliche Abenteuer die Delegation erlebt hat.

Zum Video

Scann mich!

Foto: zvg

Neben der Gilde nahmen auch die Pfadfinder Gamprin-Bendern und Triesenberg an der Gedenkmesse 2019 teil.

Foto: zvg

Von den 15 Teilnehmern am Oktober-Ausflug der Feldkircher Altpfadfindergilde zum Zeppelin Museum in Friedrichshafen kam ein Fünftel aus Liechtenstein.

Ehemaligen Ehre erwiesen

Ruth Gattinger Zum diesjährigen Gedenkgottesdienst versammelten sich die Pfadfindergilde Liechtenstein und die Abteilungen Gamprin-Bendern sowie Triesenberg am Sonntag, 27. Oktober, in der Pfarrkirche Bendern. Leider nehmen immer weniger Gildenmitglieder an dieser Messe teil, berichtet Präsidentin Ruth Gattinger. Vielleicht auch deshalb, weil das Grab von Prinz Emanuel seit einigen Jahren aufgelöst wurde und dieses immer ein Treffpunkt für alle gewesen sei. Bei dieser Gelegenheit möchte sie Pfarrer Casutt danken, dass während der Messe an die verstorbenen Gildenmitglieder, das Fürstenpaar, Prinz Wenzel, Prinzessin Louisanne und Prinz Emanuel gedenkt wurde. Ausserdem erwähnt er immer auch alle verstorbenen Mitglieder der Pfadfinderinnen und Pfadfinder.

Freundschaftliches Treffen über der Grenze

Hannelore Summer Die Altpfadfindergilde Feldkirch lud am 19. Oktober zu einem gemeinsamen Ausflug ins Zeppelin Museum von Friedrichshafen ein.

Nur drei Mitglieder der Pfadfindergilde Liechtenstein folgten der Einladung aus Feldkirch – es war an diesem 19. Oktober einfach zu viel los. Der ganze Samstag war gut organisiert. Angefangen mit der Bahnfahrt, bevor sich die beiden Gruppen in Friedrichshafen bei einem gemeinsamen Mittagessen kennenlernen. Anschliessend spazierten die Teilnehmenden an der Bodensee Promenade zum Zeppelin Museum. Dabei hatten sich die Altpfadfinder schon einiges zu erzählen und es kam einem so vor, als würde man sich schon ewig kennen. Vor Ort erzählte die Museumsführerin von der Hindenburg, der Familie Zeppelin und was die Passagiere in den 1930er-Jahren auf den Luftschiffreisen nach Nord- und Südamerika erlebten.

Den Abend wurde in einem bayerischen Weinrädle verbracht, wo es eine weitere köstliche Mahlzeit gab. Nach einem Glas Weissherbst oder eventuell auch mehr, traten die Teilnehmer ihre Heimreise an. «Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei der Feldkirchern für diese tolle Einladung bedanken. Hoffentlich denken sie bei ihrem nächsten Ausflug wieder an uns», teilt die Pfadfindergilde Liechtenstein mit.

An den Pfadfindern gefällt Jimena Ojeda Ramirez, dass man Dinge lernt, mit denen man sich sonst nie auseinandersetzen würde.

Jimena hatte mit der peruanischen Delegation eine unvergessliche Zeit am Jamboree 2019 in West Virginia, USA.

Fotos: zvg

Pfadi im Ausland: Destination Peru

Lukas Marxer

Pfadfinder findet man überall auf der Welt, aber welche Werte teilen sie und was unterscheidet sie voneinander? Diesmal erzählt Jimena Ojeda Ramirez aus Peru, weshalb ein Leben ohne Pfadfinder für sie langweilig wäre und was ihr am Jamboree 2019 besonders gefallen hat.

Jimena Ojeda Ramirez kommt aus der peruanischen Hauptstadt Lima und ist Mitglied in der Abteilung San Miguel 290. Durch einen wunderbaren Zufall ist sie bei den Pfadfindern gelandet: Eigentlich sollte sie sich nur um den kleinen Bruder einer Freundin kümmern. Dieser war ein «Cub Scout», die jüngste Altersstufe in Peru. «Mein Interesse wurde im Nu geweckt», erinnert sich Jimena. Mittlerweile ist sie schon seit 12 Jahren dabei. Einen Pfadfindernamen hat sie zwar nicht, als sie einmal Patrouillen-Chefin war, wurde diese «Adler» genannt.

Die Peruanerin betrachtet die Pfadfinder als Einheit, deren Mitglieder, seien sie auch noch so verschieden, gemeinsame Werte teilen. Ihr gefällt, dass man Dinge lernt, mit denen man sich sonst nie auseinandersetzen würde und dass der Schutz der Umwelt im Vordergrund steht. Momentan ist Jimena als Koordinatorin und Ausbildnerin bei den Rovern tätig und hilft bei verschiedenen Projekten mit wie der Haarspende, dem Strandputzen oder auch das Eröffnen von Bibliotheken in Gebieten, wo sich Menschen nichts leisten können.

Jamboree-Abschlussfeier ein gutes Signal für die Welt

Beim World Scout Jamboree 2019 in West Virginia, USA, war sie Teil der peruanischen Delegationsleitung und kümmerte sich neben vielem anderen um die Ausrüstung und die Kommunikation mit dem amerikanischen Organisationskomitee. Unvergesslich bleibt für Jimena die Abschlusszeremonie, als sie auf die vergangenen zehn Tage im Lager zurückblickte:

«Dass Pfadfinder aus der ganzen Welt sowohl friedlich als auch respektvoll miteinander umgegangen sind und ihre Verschiedenheiten nicht als etwas Trennendes, sondern Spannendes angesehen haben, stimmt mich positiv für die Zukunft dieses Planeten.»

Jimena liebt Wassersport und Tanzen über alles. Während ihrer Zeit an der Universität gehörte sie zu einer Tanzgruppe und nahm so an zahlreichen Wettbewerben teil. Die Peruanerin liebt besonders Tango, Cha-Cha-Cha, Rumba und Walzer. Die Tanzfläche ist ihr Lieblingsort, neben den Pfadfindern also sozusagen ihr zweites Zuhause.

Foto: Carole Marxer

Rezept: Gerstensuppe

Zutaten (für ca. 6 Personen):

- 40 g Butter
- 200 – 300 g Schinken oder Speck (nach Belieben mehr oder weniger verwenden)
- 2 grosse Zwiebeln
- 250 g Rollgerste
- 300 g Karotten (in Scheiben)
- 300 g Lauch (in mittellangen Streifen)
- 300 g Sellerieknolle (in Würfel)
- 250 g Wirz (in mittellangen Streifen)
- ca. 2.5 l Fleisch- oder Gemüsebouillon
- 1 Bund Petersilie, fein gehackt
- 200 g saurer Halbrahm
- Pfeffer (nach Belieben)

Zubereitung

Butter in einer Pfanne schmelzen lassen und klein gewürfelte Zwiebeln darin anbraten. Schinken oder Speck sowie restliches Gemüse dazugeben. Alles zusammen ungefähr fünf Minuten anbraten. Dann die Rollgerste hinzugeben und nochmals kurz weiterbraten. Bouillon hinzufügen und circa 45 Minuten auf niedriger Stufe köcheln lassen. Je nach Rollgerste länger oder kürzer kochen lassen, mehr oder weniger Bouillon hinzufügen. Zum Schluss Petersilie, Pfeffer (nach Belieben) und saurer Halbrahm beifügen und heiss servieren. Schmeckt auch ohne Schinken oder Speck hervorragend; allenfalls sollte eine stärkere Bouillon verwendet werden.

«An Guata!» wünscht
Carole Marxer

Herbert Eberle war bei den PPL schon in verschiedenen Positionen tätig.

«Häbi» ist aktuell Präsident des Liechtensteiner Foodhouses, das am Jamboree 2011 in Schweden seinen bisher einzigen Auftritt hatte.

Fotos: zvg

Nachgefragt bei Herbert Eberle

Ursina Schweizer (Interview) Seit unzähligen Jahren ist Herbert «Häbi» Eberle bei den Pfadfindern Vaduz aktiv und in verschiedenen Positionen auf der PPL-Verbandsebene tätig. Wir haben uns mit ihm zu einem Gespräch über seine Pfadfinder-«Karriere» und seine Tätigkeiten als Geschäftsführer des Scout Shops getroffen.

Wie bist du zu den Pfadfindern gestossen?
Herbert Eberle: Ich wohnte als Kind zuerst in St. Gallen, bevor meine Familie nach Vaduz umsiedelte. Da ich in der Stadt nicht so einfach raus in die Natur konnte, hatten meine Eltern die Idee, mich bei den Pfadfindern anzumelden. Nach dem Umzug war für mich klar, dass ich bei den Pfadfindern in Vaduz weitermache. Zuerst als Wölfle, dann als Pfadfinder und Pionier. Auch heute existiert unsere zehnköpfige Gruppe mit dem Namen «Rover 75» noch. Wir treffen uns regelmässig, wie zum Beispiel an der Generalversammlung im Januar. Lustig ist, dass der Mitgliederbeitrag anhand des Körpergewichts berechnet wird: Wir zahlen das 1,5-fache unseres Gewichts.

Mit der Zeit hast du angefangen, dich auch auf der Verbandsebene zu engagieren.
Ich war zuerst als Kommissär der dritten und vierten Stufe aktiv. Dies ging einher mit der Betreuung des Ausbildungsteams dieser Stufen. Zu meiner Zeit wurde zum Beispiel die Pionier-Sägässa eingeführt. Diesen Wettkampf, der weiterhin mit kleinen Änderungen jährlich fortgesetzt wird, hat die Pioniergruppe GF aus Balzers gestartet.

Deine nächste Funktion führte dich rund um die Welt.
Ins internationale Team bin ich ein bisschen «reingerutscht». Niemand aus Liechtenstein konnte respektive wollte an der Weltkonferenz 1999 in Südafrika teilnehmen. Als ich dann angemerkt habe, dass es schade ist, wenn wir uns da nicht beteiligen, wurde ich kurzerhand selbst geschickt. Bis vor zwei Jahren war ich im Internationalen Team tätig. Die Europakonferenz 2016 in Helsinki war sozusagen mein letzter Auftritt. Ausserdem habe ich die Delegationsleitung für zwei Rover-Moot übernommen, einmal in Australien (1990/91) und in Kandersteg (1992).

Was sind die Höhepunkte deiner Pfadfinder-«Karriere» gewesen?
Ein besonderes Erlebnis war auf jeden Fall das Projekt «El Arish», welches von 1986 bis 1988 durchgeführt wurde. Es war ein «Community Development Projekt» mit Pfadfindern aus Ägypten. Der Fokus lag dabei auf Palmen und dem Erhalt des Wissens, was mit diesen alles gemacht werden kann.

Foto: zvg

Seine Tätigkeit als Internationaler Kommissär hat «Häbi» rund um die Welt geführt. Dieses Liechtensteiner Gruppenfoto wurde an der Deutschsprachigen Konferenz 2016 in Südtirol aufgenommen.

Im Rahmen dieses Projektes war ich, zusammen mit zwei Delegationen aus Liechtenstein, selbst in Ägypten vor Ort. Zudem kamen einige ägyptische Pfadfinder zu uns auf Besuch und nahmen an den Sommerlagern der Abteilungen teil.

Im Vergleich zwischen früher und heute: Inwiefern haben sich die PPL deiner Meinung nach verändert?
Am Anfang meiner Pfadfinder-«Karriere» waren Jungs und Mädchen strikt getrennt. In Vaduz gingen wir zwar zusammen in die Lager, hatten jedoch getrennte Zeltplätze und agierten völlig separat voneinander. Von meinem Gefühl her hatten wir generell mehr Teilnehmer, sowohl in den Versammlungen als auch Lagern. Für viele von uns waren die Pfadfinder die einzige Möglichkeit, um in die Ferien zu gehen. Ausserdem waren unsere Sommerlager länger, als es heute zumindest in Vaduz der Fall ist. Wir waren immer knapp zwei Wochen unterwegs. Heute besteht ein vielseitigeres Angebot an Freizeitmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Es freut mich zu sehen, dass die Pfadfinder dennoch geschätzt werden, insbesondere auch unser Bezug zur Natur.

Wie bist du heute noch aktiv dabei?
Ich bin aktuell Präsident des Liechtensteiner Foodhouses, welches für das Jamboree 2011 in Schweden gegründet wurde. Und ich bin Geschäftsleiter des Scout Shops. Da kümmere ich mich um den Einkauf aller Artikel sowie die Kasse. Wenn er geöffnet ist, stehen allerdings Simone Dürr, Sonja Lins, Kathrin Ospelt-Hilbe, Judith Brunhart-Kieber oder Patrizia Marxer dort. Ich bin eher im Hintergrund für die Waren zuständig. Wir haben jeweils vor dem Pfadibeizle geöffnet. Personalisierte Öffnungszeiten können ebenfalls abgemacht werden. Wir haben unter anderem Uniformen, alle Uniformartikel und «Tüachle» im Sortiment.

Foto: pd

Die rumänischen Pfadfinderinnen und Pfadfinder (AGGR) suchen zwei engagierte Mitglieder aus Liechtenstein, um im August 2020 in der Hauptstadt Bukarest neue Abteilungsleiter auszubilden.

Hinweis des Quartals

Bilde Leiter in Rumänien aus

- Bist oder warst du in einer Abteilung als Leiter/in oder in anderen Funktionen tätig?
- Möchtest du dein praktisches Wissen an rumänische Leiter weitergeben?
- Interessiert du dich dafür, gemeinsam mit einem Kollegen oder einer Kollegin eine Ausbildungswoche in Rumänien mitzuorganisieren?
- Sprichst du gut Englisch?
- Hast du im August 2020 die Zeit, um dich eine Woche in Bukarest aufzuhalten?

Fünfmal ja? – Genial, dann wäre die Ausbildungswoche der rumänischen Pfadfinderinnen und Pfadfinder (AGGR) genau das Richtige für dich. Während spannenden fünf Tagen bereitest du in der Hauptstadt Bukarest, zusammen mit vier einheimischen Ausbildnern, eine Gruppe von Erwachsenen, zukünftigen Abteilungsleitern auf ihre Arbeit vor. Du bist verantwortlich für die Vorbereitung deiner Kurse. Deine Spesen werden von den PPL übernommen. Das Angebot kommt nur zustande, wenn sich zwei Mitglieder der PPL zur Verfügung stellen.

Bei Fragen bitte an Coralie Kerhart (Kontakt: coralie@pfadi.li) vom Internationalen Team wenden.

Anmeldeschluss ist der 2. Februar 2020.

11. Januar 2020, **Samstag**
Vorkurs ABW

17. Januar 2020, **Freitag**
Beizle (Abt. Triesenberg)

18. Januar 2020, **Samstag**
Eintrittstest ABW

25. Januar 2020, **Samstag**
PPL-Ideenwerkstatt

6. März 2020, **Freitag**
Beizle (Abt. Vaduz)

9. Mai 2020, **Samstag**
Deponie-Café

8. Februar 2020, **Samstag**
LA 2. Stufe (Abt. Vaduz)

28. März 2020, **Samstag**
DV in Triesen

15. Mai 2020, **Freitag**
Scout Shop

15. Februar 2020, **Samstag**
LA 3./4. Stufe (Kochen)

13. April 2020, **Montag**
Start ABW 2020

15. Mai 2020, **Freitag**
Beizle (Abt. Mauren/Schaanwald)

Weitere Termine

Scann mich!

neuland visuelle gestaltung

branding, das langfristig eindruck hinterlässt

neuland.li

Wir gratulieren . . .

Foto: zvg

Isabel Pino (Abt. Gamprin/Bendern) und **Roman Koller** zur Hochzeit am 21. September.

Foto: zvg

Andreas Näscher und **Alexandra Büchel** (Abt. Ruggell) zur Hochzeit am 27. September.

Foto: Rudi Schachenhofer

Andreas Meier (Abt. Mauren/Schaanwald) und **Bethina Hansen** zur Hochzeit am 18. Oktober.

Wir danken . . .

Foto: PPL

Ursina Schweizer für ihren engagierten Einsatz im «Knota»-Team von Juli 2016 bis Dezember 2019.

Der nächste Knota erscheint im April 2020.

www.pfadi.li